



Landesbetrieb Wald und Holz NRW

Forstamt Euskirchen

Römerplatz 12, 53947 Nettersheim

Sofortmaßnahmenkonzept
für das Natura 2000 Gebiet

DE-5406-302
Bad Münstereifeler Wald

Kreis Euskirchen

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine einführende Angaben	2
1.1 Anlass der Planung	2
1.2 Planungszeitraum	2
2. Lage, Größe, Kurzcharakterisierung des Plangebietes.....	2
2.1 Lage	2
2.2 Größe	2
2.3 Kurzcharakterisierung	3
3. FFH- Lebensraumtypen, FFH-Arten, § 62 Biotop und weitere wertbestimmende Merkmale.....	3
4. Zielsetzung	4
4.1 Schutzziele für Wald- und Offenland-Lebensraumtypen, Sonderbiotope und Arten	4
4.2 Weitere nicht- FFH- lebensraumtyp- oder artbezogene Schutzziele	5
5. Maßnahmen	5
5.1 Waldbauliche Maßnahmen / naturnahe Weraldbewirtschaftung	5
5.2 Maßnahmen in Waldlebensraumtypen sowie Maßnahmen für den Schutz von Arten	6
5.3 Grundsätzliche Behandlung der Offenland- und Sonderbiotope	7
6. Tabellarische Zusammenstellung der vorgeschlagenen Maßnahmen	7
7. Überschlägige Ermittlung der notwendigen Förderbeträge für die Maßnahmenumsetzung im Walde	8

Teil I
Ergebnisbericht
Sofortmaßnahmenkonzept
für das Natura 2000 Gebiet
DE-5406-302
„Bad Münstereifeler Wald“

1. Allgemeine einführende Angaben

Der Ergebnisbericht ist als gebietsübergreifende Klammer zwischen den allgemeinen Aussagen zum Gebiet und den detaillierten Aussagen zu Einzelflächen in den Maßnahmenblättern zu verstehen. Er enthält Kurzinformationen zu Zustand, Zielsetzung und Maßnahmenschwerpunkten im Plangebiet.

1.1 Anlass der Planung

Die FFH- Richtlinie schreibt vor, dass die Mitgliedsstaaten die zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumtypen und der Lebensstätten relevanter Arten geeignete Schutz-, Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen in Maßnahmenplänen dokumentieren und durchführen sollen. Da kurzfristig die Erstellung eines umfassenden Waldpflegeplanes für das Gebiet nicht möglich ist, wurden die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen vor allem für die Erhaltung und Entwicklung der als FFH- Lebensräume kartierten Teilflächen und ggf. für weitere Entwicklungsflächen (z. B. hiebsreife Nadelholz- oder Hybridpappelbestände), im FFH- Gebiet zusammengestellt. Die Maßnahmenvorschläge bilden die fachliche Grundlage für Festsetzungen in der Landschaftsplanung.

1.2 Planungszeitraum

Das vorliegende SOMAKO enthält Maßnahmenvorschläge bis 2012.

2. Lage, Größe, Kurzcharakterisierung des Plangebietes

2.1 Lage

Kreis Euskirchen

Topographische Karte 1:25.000

TK 25: 5406 „Bad Münstereifel“; 5407 „Altenahr“

Gauß-Krüger Koordinaten (Rechts-/Hochwert des westlichsten Punktes)
GKK R:2554951 H: 5600986

2.2 Größe

Das Plangebiet ist 857 ha groß.

2.3 Kurzcharakterisierung

Der Bad Münstereifeler Wald ist die Kernzone eines insgesamt über 5000 ha großen, geschlossenen und wenig zerschnittenen Waldgebietes östlich der Stadt Bad Münstereifel. Das Gebiet umfasst ausgedehnte, naturnahe, alt- und totholzreiche Buchenwälder mit naturnahen Fließ- und Stillgewässern in engen Kerbtälern und artenreichen Talwiesen in Bachauen. Das Gelände ist abwechslungsreich und stark reliefiert. Charakteristisch ist ein hoher Anteil staufeuchter Böden mit einer Vielzahl von Quellbereichen. Die vielfältig ausgeprägten Hainsimsen-Buchenwälder sowie die Waldmeister-Buchenwälder sind in dieser Ausdehnung und Ausprägung für die Osteifel Nordrhein-Westfalens sehr bedeutsam. Daneben kommen Eichen- und Fichtenbestände vor.

3. FFH- Lebensraumtypen, FFH-Arten, § 62 Biotope und weitere wertbestimmende Merkmale

Für die Meldung des Gebietes sind folgende FFH-Lebensraumtypen, nach Anhang I der FFH-Richtlinie bzw. Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie, ausschlaggebend:

Hainsimsen-Buchenwald (9110)	Fläche: 376,792 ha	Erhaltungszustand: B - gut
Waldmeister-Buchenwald (9130)	133,377 ha	A - hervorragend
Bechsteinfledermaus		gut

Das Gebiet hat darüber hinaus im Gebietsnetz Natura 2000 und/oder für Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie Bedeutung für:

- | | |
|---|--------------------------------------|
| • Bacherlen-Eschenwälder (91E0, Prioritärer Lebensraum) | 1,575 ha |
| • Großes Mausohr | Erhaltungszustand: gut |
| • Schwarzspecht | Erhaltungszustand: gut |
| • Grauspecht | Erhaltungszustand: gut |
| • Rotmilan | Erhaltungszustand: gut |
| • Wildkatze | |
| • Fransenfledermaus | |
| • Kleiner Abendsegler | |
| • Großer Abendsegler | |
| • Zwergfledermaus | |
| • Eisvogel | Erhaltungszustand: mittel - schlecht |

Folgende nach § 62 Landschaftsgesetz NRW geschützten Biotope kommen im Gebiet vor:

- Quellbereiche
- Auwälder
- Nass- und Feuchtgrünland
- Stillgewässer
- Fließgewässer

4. Zielsetzung

Aufgrund der Ausbildung, Größe und Naturnähe der FFH-Lebensräume Hainsimsen- und Waldmeister-Buchenwald besitzt das Gebiet eine herausragende Bedeutung als repräsentatives Buchenwaldgebiet. Große Bedeutung erlangt der Bad Münstereifeler Wald auch als Lebensraum für Waldarten mit Anspruch auf große Waldflächen. Dazu gehören mehrere Fledermausarten und die Wildkatze. Besonders hervorzuheben ist das landesweit bedeutsame Vorkommen der Bechsteinfledermaus, die hier mehrere Wochenstuben sowie Sommer- und Paarungsquartiere hat.

Das Entwicklungsziel für den Bad Münstereifeler Wald ist die Erhaltung und Optimierung eines ausgedehnten, naturnahen Buchenwaldgebietes mit einem hohen Anteil von Altholzbeständen durch naturnahe Waldbewirtschaftung und langfristig Erhöhung des Anteils bodenständiger Laubgehölze, sowie die Erhaltung der naturnahen Quellen und Bachläufe. Für die Fledermauspopulationen ist vorrangig der Erhalt der bekannten Quartierbäume sowie die Förderung von Alt- und Totholz und strukturreicher Laubmischwälder von Bedeutung.

4.1 Schutzziele für Wald- und Offenland-Lebensraumtypen, Sonderbiotope und Arten

4.1.1 Schutzziele für Hainsimsen-Buchenwald (9110) und Waldmeister-Buchenwald (9130) sowie Schwarzspecht, Grauspecht und Rotmilan

Erhaltung und Entwicklung großflächig zusammenhängender, naturnaher Hainsimsen-Buchenwälder auf Silikatböden und meist kraut- und geophytenreichen Waldmeister-Buchenwäldern auf basenreichen Standorten mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsche und Staudenfluren sowie ihrer Innen- und Außenwaldränder. Keine weitere Zerschneidung, vor allem auch zum Schutz der Wildkatze.

4.1.2 Schutzziele für die Bechsteinfledermaus und weitere vorkommende Fledermausarten

Die naturnahe Waldbewirtschaftung der Buchenwälder mit der Förderung der Alters- und Strukturdiversität sowie dem Erhalt und der Förderung von Alt- und Totholz mit Grobhöhlen-/Uraltbäumen erfüllt bereits einen Teil der für den Schutz der Fledermäuse notwendigen Ziele.

Darüber hinaus sind weitere Maßnahmen für den Erhalt und die Förderung von Wochenstuben und Jagdgebiete sowie Sommer- und Paarungsquartiere vorzusehen (siehe Maßnahmen).

4.1.3 Schutzziele für Erlen- und Eschenwälder und Weichholzaunenwälder an Fließgewässern (91E0)

Erhaltung, Entwicklung und Vermehrung der Erlen- und Eschenwälder entlang der Fließgewässer.

4.1.4 Schutzziele für den Grauspecht

Zur Erhaltung und Förderung des Grauspechtes ist es neben den o.g. Schutzzielen für die Buchenwälder zusätzlich von Bedeutung, Teilbereiche von reich strukturierten Laubwäldern mit offenen bis halboffenen Waldinnenflächen und lichten Bestandesrändern zu entwickeln.

4.2 Weitere nicht- FFH- lebensraumtyp- oder artbezogene Schutzziele

Erhaltung und Entwicklung von naturnahen Stillgewässern als Amphibienlebensräume.
Erhaltung und Entwicklung von naturnahen, strukturreichen Fließgewässern entsprechend dem Leitbild des Fließgewässertyps, u.a. Erhalt von Steilufern für den Eisvogel und Förderung gefährdeter Pflanzenarten wie die Wasser-Braunwurz (*Scrophularia auriculata*).
Erhaltung und Entwicklung von Nass- und Feuchtgrünland durch extensive Nutzung.

5. Maßnahmen

Unabhängig von der aktuellen Planung, werden im Folgenden zum einen generelle Maßnahmen für die naturnahe Waldbewirtschaftung, sowie für die Behandlung der Offenlandbiotop aufgestellt, zum anderen werden spezielle Maßnahmen für den jeweiligen FFH-Lebensraumtyp oder die entsprechende Art aufgeführt.

5.1 Waldbauliche Maßnahmen / naturnahe Waldbewirtschaftung

Grundsätzlich ist eine Ablösung von monostrukturierten Beständen und / oder solchen, deren Artenzusammensetzung nicht der natürlichen Waldgesellschaft entsprechen durch Bestände anzustreben, deren Artenzusammensetzung und Struktur den natürlichen Waldgesellschaften entspricht. Hieraus lassen sich folgende Maßnahmenbündel ableiten:

Baumartenwahl

Gehölzarten, die nicht zu den natürlichen Waldgesellschaften des jeweiligen Standortes gehören, sowie Pflanzenmaterial ungeeigneter Herkunft, sollen nicht in Bestände der natürlichen Waldgesellschaften eingebracht werden. In Mischbeständen sind die zur natürlichen Waldgesellschaft gehörenden Baumarten zu fördern. Insbesondere auf den Muschelkalkuppen ist eine natürliche Artenzusammensetzung zu erhalten bzw. wiederherzustellen.

Verjüngung

Verfahren der Naturverjüngung sind Pflanzungen vorzuziehen. Bereits vorhandene Verjüngung aus lebensraumtypischen Gehölzen ist zu erhalten bzw. zu fördern. Kleinflächige Blößen sollten der natürlichen Sukzession überlassen werden. Die z.T. schon stark aufgebaute Buchennaturverjüngung in den großflächigen Fichtenbeständen ist unabhängig von der Qualität bei jeder Maßnahme zu fördern und durch zukünftige Buchenvoranbauten zu ergänzen.

Auf Grund eines z.T. starken Verbissdrucks ist über die Wildbestandsregulierung nachzudenken (auf Hegeringebene).

Holznutzung

Die Bewirtschaftung erfolgt grundsätzlich kahlschlagsfrei. Generell werden dauerwaldartige Strukturen in Verbindung mit einzelbaum- bis horstweiser Nutzung angestrebt (max. 0,3 ha) angestrebt.

Alt- und Totholzstrategie

Im Gebiet sind starke Bäume innerhalb der Buchenwaldkomplexe in z.T. schon ausreichendem Maße vorhanden, während sie in den Nadelwaldgesellschaften weitestgehend unterrepräsentiert sind. Bei jeder forstwirtschaftlichen Maßnahme ist dafür zu sorgen, dass ausreichend starke Altholzbäume erhalten bleiben, so dass die Entwicklung und Erhaltung eines kontinuierlichen Alt- und Totholzanteils für die Zerfallsphase gewährleistet ist. Bereits vorhandenes stehendes und liegendes Totholz sollte im Wald belassen werden.

Bestandeserschließung / Bodenschutz

Das Gebiet ist meist ausreichend durch Rückegassen erschlossen. Bei der Bewirtschaftung ist darauf zu achten, dass ein flächiges Befahren der Bestände vermieden wird. Das Befahren ist demnach nur auf Wegen und markierten Rückegassen zulässig.

Waldschutz

Das Anwenden bzw. Ausbringen von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln ist nicht zulässig.

Waldränder

Waldränder sind dem Standort entsprechend zu entwickeln, zu erhalten und zu pflegen. Dabei sollen südlich exponierte Bestandesränder bevorzugt werden und einen möglichst 15 m breiten Waldrand aufweisen, in welchen eine bereits vorhandene Naturverjüngung aus lebensraumtypischen Gehölzen integriert werden sollte.

5.2 Maßnahmen in Waldlebensraumtypen sowie Maßnahmen für den Schutz von Arten

5.2.1 Maßnahmen für Hainsimsen-Buchenwald (9110) und Waldmeister-Buchenwald (9130) sowie Schwarzspecht, Grauspecht und Rotmilan

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen, auch von Altholzinseln für den Grau- und Schwarzspecht sowie für Fledermäuse
- Förderung der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen
- Vermehrung des Hainsimsen- und Waldmeister-Buchenwaldes durch den Umbau von mit nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten (v.a. im weiteren Umfeld von Quellbereichen oder Bachläufen)
- Förderung artenreicher Innen- und Außenwaldmäntel mit Staudensäumen zur Entwicklung von Insektenreichtum, u.a. als Nahrung für Fledermäuse.

5.2.2 Maßnahmen für die Bechsteinfledermaus und weitere vorkommende Fledermausarten

- Erhalt von Waldbereichen mit Wochenstuben-Kolonien der Bechsteinfledermaus oder anderer Fledermausarten, insbesondere Erhalt nachgewiesener, aktuell genutzter Quartierbäume mit Baumhöhlen bzw. Nistkästen sowie weiterer vorhandener Höhlenbäume in der Umgebung der bereits genutzten im jetzigen Umfang und Förderung des Nachwachsens von Höhlenbäumen durch Erhalt geeigneter älterer Bäume (insbesondere Buchen und Eichen) über das Umtriebsalter hinaus
- Erhaltung, Optimierung und ggf. Förderung weiterer Teilhabitate wie feuchten und nassen Waldbereichen, naturnahen Fließ- und Kleingewässern, blütenreichen Wegausläufen, eingestreuten kleinen Lichtungen und Sukzessionsflächen sowie strukturreichen Waldrändern im Übergang zum Offenland mit anschließenden Hecken, Baumreihen und Kleingehölzen

- Erhalt und Förderung des Insektenreichtums, daher kein Einsatz von Bioziden, insbesondere Insektiziden
- Erhalt und evtl. Ergänzung der Gehölzstrukturen entlang der Flugrouten der Bechsteinfledermäuse, insbesondere im Offenland (ggf. über die Schaffung von Landschaftselementen nach Artikel 3 (3) und 10 der FFH-Richtlinie außerhalb des Gebietes)
- Erhalt der Ungestörtheit des Fledermausgesamthabitats

5.2.3 Maßnahmen für Erlen- und Eschenwälder und Weichholzauenwälder an Fließgewässern (91E0)

- naturnahe Bewirtschaftung oder Nutzungsaufgabe (zumindest auf Teilflächen) sowie Förderung der natürlichen Sukzession

5.2.4 Maßnahmen für den Grauspecht

- in Teilbereichen Entwicklung von reich strukturierten Laubwäldern mit offenen bis halboffenen Waldinnenflächen und lichten Bestandesrändern.

5.3 Grundsätzliche Behandlung der Offenland- und Sonderbiotope

Allgemeine Angaben durch die ULB

6. Tabellarische Zusammenstellung der vorgeschlagenen Maßnahmen

Die Nummerierung der geplanten Maßnahmen im anhängenden Tabellenteil erfolgt fortlaufend und mit eins beginnend. Die gleiche Nummerierung findet sich in der Maßnahmenkarte.

7. Überschlägige Ermittlung der notwendigen Förderbeträge für die Maßnahmenumsetzung im Wald

Grundlage für die Kalkulation des Fördermittelbedarfs sind die aktuellen Förderrichtlinien der Landesforstverwaltung NRW.

7.1 Erhalt von Altholzanteilen

Da im Forstamt Euskirchen zurzeit nur geringe eigene Erfahrungswerte bei der Förderung einzelner Alt- und Totholz- Bäume vorliegen, fließen in die Kalkulation der notwendigen Fördermittel zusätzlich theoretisch hergeleitete Werte und Erfahrungswerte aus dem Forstamt Bonn ein. Es wird angenommen, dass durchschnittlich 7 Bäume pro Hektar, mit einem durchschnittlichen Wert von 100 € pro Baum, als Altholz ausgewiesen werden. Die anfallenden Kosten bzw. Fördermittel sind in der Tabelle aufgeführt.

Maßn.	Abteilung	Fläche	Bäume	Bäume	€ / ha	€ / Fläche	Prio
Nr.		(ha)	je ha	je Fläche			1
1	51 A 6	1,9	7	13	700	1295	1265
2	51 A1	4,8	7	34	700	3381	0
5	55 A1 u.a.	25,5	7	178	700	17836	0
6	54 D1, D2	2,3	7	16	700	1610	0
7	62 B1	1,8	7	12	700	1232	0
11	9 A1	1,8	7	13	700	1274	0
17	32 B1	5,5	7	38	700	3815	0
21	33 E1	2,7	7	19	700	1904	0
24	66 C1	2,8	7	20	700	1953	0
26	66 A1	3,8	7	26	700	2625	0
27	109 A 1	8,4	7	59	700	5880	0
28	110 B 2	1,1	7	8	700	770	0
30	112 A 1	21,5	7	151	700	15050	0
31	113 A 1	4,3	7	30	700	3010	0
38	123 B 4	0,3	7	2	700	210	0
41	117 A 1	15,3	7	107	700	10710	10710
42	121 A 1	6,2	7	43	700	4340	00
45	120 A 4	0,2	7	1	700	140	0
46	120 A 3	0,3	7	2	700	210	210
49	132 A 1	6,1	7	43	700	4270	0
51	132 B 1	4,1	7	29	700	2870	0
52	202 A 1	6,1	7	43	700	4270	0
53	133 A 1	5,4	7	38	700	3780	0
56	125 C 1	4,7	7	33	700	3290	0
59	127 A 2	1,8	7	13	700	1260	0
60	127 A 3	1,4	7	10	700	980	0
61	127 B1	3,1	7	22	700	2170	0
66	140 A 1	5,1	7	36	700	3570	0
67	207 A 1	7,3	7	51	700	5110	0
68	214 C1	8,9	7	62	700	6230	0
72	213 B1	7,7	7	54	700	5390	0
75	212 A 1	9,3	7	65	700	6510	00
76	206 A 1	13,9	7	97	700	9730	0
77	205 A 1	13,9	7	97	700	9730	0

78	211 B 1	1	7	7	700	700	0
80	211 A 1	6,5	7	46	700	4550	00
81	225 C 1	1,1	7	8	700	770	0
82	225 B 1	2,4	7	17	700	1680	0
83	225 A 1	5,5	7	38	700	3822	0
85	222 B 1	9,9	7	69	700	6930	0
88	221 E 2	1,1	7	8	700	770	0
89	221 D 1	3,1	7	22	700	2170	0
92	221 B 1	3,6	7	25	700	2520	0
93	221 A 1	1,9	7	13	700	1330	0
94	223 B 1	7,7	7	54	700	5390	0
95	223 A 1	4,1	7	29	700	2870	0
96	224 C 1	3,2	7	22	700	2240	0
97	224 B 1	10,5	7	74	700	7350	0
98	228 A 1	8,1	7	57	700	5670	0
99	228 B 1	4,5	7	32	700	3150	0
100	227 c 1	6,8	7	48	700	4760	4760
101	235 A 2	1,4	7	10	700	980	0
103	236 A 1	7,4	7	52	700	5180	0
104	236 A 2	1,8	7	13	700	1260	1260
105	236 A 3	0,7	7	5	700	490	490
106	236 B 1	5,4	7	38	700	3780	0
109	237 A 1	3,5	7	25	700	2450	0
110	229 A 1	8,6	7	60	700	6020	0
113	231 B 1	5,4	7	38	700	3780	0
114	238 B 1	2,6	7	18	700	1820	0
115	238 B 2	0,9	7	6	700	630	0
116	238 A 1	6,8	7	48	700	4760	0
117	238 A 2	2,2	7	15	700	1540	0
119	246 A 1	10,4	7	73	700	7280	7280
120	246 A 2	1,1	7	8	700	770	
121	246 C 1	3,4	7	24	700	2380	
124	298 A 1	1,6	7	11	700	1120	
126	298 A 3	1	7	7	700	700	
128	245 A 1	3,8	7	27	700	2660	
131	245 D 1	5	7	35	700	3500	
134	297 C 2	1,3	7	9	700	910	
135	244 C 1	2,7	7	19	700	1890	
137	244 B 2	1,3	7	9	700	910	
138	243 B 1	11,6	7	81	700	8120	
140	242 B 1	2,2	7	15	700	1540	
141	242 A 1	5	7	35	700	3500	
142	233 A 1	8	7	56	700	5600	
	Gesamt:	395,4	539	2771		276647	25975

Der Fördermittelbedarf für die Förderung der Ausweisung von Altholzanteilen beläuft sich auf insgesamt **276.647 €**. Davon fallen auf die erste Priorität **25.975 €**

7.2 Voranbau, Aufforstung, Ergänzung der Naturverjüngung

Um eine einheitliche Berechnungsgrundlage zu gewährleisten, erfolgt die Kalkulation des notwendigen Fördermittelbedarfs mit den maximal zulässigen Höchstbeträgen. Die entstehenden Fördermittel sind in der Tabelle aufgeführt.

Maßn. Nr.	Abteilung	Fläche (ha)	prozentualer Anteil	€ / ha (max.)	€ / Fläche (max.)	Prio 1
3	51 B2	0,93	50	4800	2232	
4	55 A2	0,80	50	4800	1920	
8	62 C1	0,25	50	4800	600	
10	61 B2	1,44	50	4800	3456	
15	33 C1	0,64	50	4800	1536	
16	33 D1	1,94	50	4800	4656	
19	32 B3	0,44	50	4800	1056	
23	65 A1	3,25	50	4800	7800	
25	66 B1	2,45	50	4800	5880	
32	124 B 3	0,5	100	4800	2400	
34	124 A 1	0,3	100	4800	1440	1440
37	123 B 2	0,8	100	4800	3840	3840
39	122 B 2	0,8	100	4800	3840	3840
40	122 A 1	0,9	100	4800	4320	4320
43	121 A 4	0,15	100	4800	720	720
44	121 A 3	1,3	100	4800	6240	6240
47	120 A 1	0,25	100	4800	1200	1200
48	120 B 2	0,4	50	4800	960	
50	132 A 2	0,7	50	4800	1680	
57	125 B 2	0,3	50	4800	720	
62	128 A 2	0,3	100	4800	1440	
64	138 A 2	0,4	50	4800	960	
65	138 B 2	0,6	100	4800	2880	
69	214 D 1	2,4	100	4800	11520	11520
71	213 A 1	2,1	50	4800	5040	
73	214 B 2	1,4	100	4800	6720	6720
74	212 A 2	0,8	50	4800	1920	
79	211 A 2	2,2	50	4800	5280	
84	225 A 2	0,2	100	4800	960	
86	222 A 1	0,8	100	4800	3840	
87	221 E 1	1,3	50	4800	3120	
90	221 C 1	1,6	50	4800	3840	
102	235 A 4	0,6	100	4800	2880	
107	236 B 2	0,3	50	4800	720	
108	237 B 3	0,3	50	4800	720	
111	229 A 2	0,8	50	4800	1920	
118	238 A 3	0,9	100	4800	4320	
122	298 D 1	0,8	100	4800	3840	3840
123	298 B 1	0,7	100	4800	3360	3360
125	298 A 5	0,3	100	4800	1440	1440
129	245 C 1	1,8	100	4800	8640	
132	297 A 1	1,3	100	4800	6240	
133	293 C 1	1,6	100	4800	7680	
139	243 B 3	0,8	100	4800	3840	

	Gesamt:	42,84			149616	48480
	Zuschläge:	Ausgleichsbetrag I	plus 25 %	7284	0	
		Ausgleichsbetrag II	plus 920 € / ha	11169	0	
		Ausgleichsbetrag II	plus 410 € / ha	0	0	
	Gesamt (€):				168069	48480

Der Fördermittelbedarf für die Förderung von Voranbau, Aufforstung und Ergänzung der Naturverjüngung beläuft sich auf insgesamt **149.616 €**. Davon fallen auf Maßnahmen der ersten Priorität **48.480 €**.

7.3 Hiebsunreife-Entschädigung

Grundlage für die Berechnung der Entschädigung für vorzeitige Entnahme von Beständen in Sonderbiotopen (Hiebsunreife-Entschädigung) sind die Waldbewertungsrichtlinien des Landes NRW in der gültigen Fassung von 2004.

Maßn. Nr.	Abteilung	Fläche ha	Bestandes- wert (€/ha)	Erlös €/ ha	Erntekosten €/ ha	Abtriebs- wert (€/ha)	Entschädigung €/ Fläche	Prio 1
14	33 c1	0,24					keine	
32	124 B 3	0,5	16260	25688	13897	11792	2234	
34	124 A 1	0,3	6750	5820	7909	-2089	keine	keine
37	123 B 2	0,8	9261	8920	12121	-3201	keine	keine
39	122 B 2	0,8	11234	14165	11484	2682	6842	6842
44	121 A 3	1,3	11234	14165	11484	2682	11118	11118
47	120 A 1	0,25	10134	11344	11526	-182	keine	keine
62	128 A 2	0,3	15122	22513	13490	9022	1830	
69	214 D 1	2,4	13510	19524	12553	6971	15693	15693
73	213 B 2	1,4	12372	16852	11859	4993	10331	10331
84	225 A 2	0,2	15805	23862	13661	10201	1121	
86	222 A 1	0,8	13055	18321	12430	5891	5732	
118	238 A 3	0,9	15122	22513	13490	9022	5490	
122	298 D 1	0,8	8635	7818	10624	-2806	keine	keine
123	298 B 1	0,7	10134	11344	11526	-182	keine	keine
129	245 C 1	1,8	11199	16387	13787	2600	15478	
132	297 A 1	1,3	13478	16427	11145	5282	10655	
133	293 C1	1,6	10797	15972	12440	3532	11624	
139	243 B 3	0,8	9567	15438	13465	1973	6075	
						Gesamt:	104223	43984

Der Fördermittelbedarf für die Entschädigung bei vorzeitiger Entnahme von Beständen in Sonderbiotopen (Hiebsunreife-Entschädigung) beläuft sich auf insgesamt **104.223 €**. Davon fallen **43.984 €** unter die erste Priorität.

7.4 Fördermittelbedarf insgesamt

Kategorie	Insgesamt	Priorität 1
Erhalt von Altholzanteilen	276.647	25.975
Voranbau, Aufforstung und Ergänzung der Naturverjüngung	168.069	48.480

Hiebsunreife-Entschädigung	104.223	43.984
Gesamt	548.939	118.439

Der Fördermittelbedarf für die geplanten Maßnahmen im FFH-Gebiet „Bad Münstereifeler Wald“ beträgt insgesamt **548.939 €**. Davon entfallen auf Maßnahmen der ersten Priorität **118.439 €**.